

Der heutige Schlachtviehmarkt.

Kolossale Preissteigerungen.

Der heutige Schlachtviehmarkt war abermals der Schauplatz von außerordentlich großen Preissteigerungen, die sämtliche Verkehrsgebiete umfaßten. Die Ursache dieser großen Preissteigerungen ist der Umstand, daß der Auftrieb auf dem heutigen Markte gegenüber der Vorwoche den großen Ausfall von mehr als 2500 Stück Schlachtvieh aufweist. Die Ursache dieser bedeutenden Reduzierung der Zufuhren ist darin zu suchen, daß auf sämtlichen Eisenbahnen Verkehrsschwierigkeiten und Waggonmangel herrschen und infolgedessen die Verladungen zum Teil gar nicht vorgenommen werden konnten. Eine weitere Ursache für den großen Ausfall der Zufuhren dürfte auch darin liegen, daß aus den südlichen und westlichen Provinzen, von denen bisher bedeutende Quantitäten Vieh nach Wien zur Verladung gekommen sind, wenig oder gar nichts verladen wurde.

Der heutige Auftrieb betrug im ganzen 3011 Stück, und zwar 1986 Stück Mastvieh und 1025 Stück Weinvieh. Die direkten Bezüge der Fleischhauer betragen 730 Stück und waren daher ebenfalls um 928 Stück schwächer als in der abgelaufenen Woche. Bei Hinzurechnung dieser Ausfälle in den direkten Bezügen beträgt daher der Ausfall in den Zufuhren für den Wiener Markt zirka 3500 Stück, und es kann daher nicht wundernehmen, daß mit Rücksicht auf diesen für den gegenwärtigen Bedarf verhältnismäßig total ungenügenden Auftrieb neuerliche, und zwar bedeutende Preissteigerungen eingetreten sind. Die auffallendste Erscheinung in den Zufuhren ist die, daß aus Ungarn auf dem heutigen Markte nicht mehr als 420 Stück Schlachtvieh vorhanden waren. Es ist dies eine derartig niedrige Ziffer, wie sie bezüglich der Wiedereinfuhren aus Ungarn auf dem Wiener Markte vielleicht noch nie beobachtet worden ist.

Der Markt setzte in Anbetracht des geringen Auftriebes in sehr fester Stimmung ein, und es sind im Vormittagsverkehr alle Primaqualitäten sowie alle guten Mittellochen um 30 Kronen in die Höhe gegangen. Die Konservenqualitäten haben einen Preisaufschlag von 20 Kronen pro 100 Kilogramm zu verzeichnen; dies ist dem Umstand zu verdanken, daß die Konservenfabriken in Hinsicht auf den sehr geringen Auftrieb den Einkauf ganz bedeutend reduziert haben. Konservenkörbe, die ebenfalls sehr schlecht vertreten waren, mußten um 30 Kronen teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkt, der ebenfalls bedeutend schwächer besetzt war als in der Vorwoche, sind die Preise durchschnittlich um 20 Kronen gestiegen. Weinvieh notierte ebenfalls 20 Kronen höher als in der Vorwoche.

Wie sich die Verhältnisse in der Zukunft auf dem Wiener Markte gestalten werden, läßt sich natürlichertweise nicht mit Bestimmtheit vorhersehen. Jedoch ist zu besürchten, daß die Auftriebe auch weiterhin nicht in entsprechendem Verhältnis zum Bedarf stehen werden.

Das Ergebnis des heutigen Marktes ist ein für den Konsum jedenfalls sehr mißliches, denn wir stehen vor einer neuerlichen Steigerung der Detailfleischpreise, da die Fleischer die enorme Verteuerung des Fleisches nicht auf sich nehmen werden.